

Notices

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **NIKE-Bulletin**

Band (Jahr): **29 (2014)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Inventare

Historische Gärten und Anlagen der Schweiz

Das Bundesamt für Kultur (BAK) und ICOMOS Suisse haben Anfang Juli die «Liste historischer Gärten und Anlagen der Schweiz» präsentiert. Die Liste enthält 30 000 vor 1960 entstandene Anlagen und umfasst private wie öffentliche Gärten von gartenkulturellem Wert. Gleichzeitig zeigen die beiden Institutionen im gemeinsam verfassten «Leitfaden für Behörden und Fachleute» auf, welche planerischen und rechtlichen Schritte notwendig sind, um wertvolle historische Gärten und Anlagen langfristig erhalten und schützen zu können. Das BAK plant,

(SGGK) hat ICOMOS Suisse, die nationale Landesgruppe des internationalen Denkmalrats in 20-jähriger Arbeit systematisch und flächendeckend die historischen Gärten und Anlagen in der Schweiz erfasst. Die «Liste» ist nicht rechtsverbindlich und bildet nur eine Grundlage für vertiefende Inventare und Schutzmassnahmen. Deshalb wurde zu ihrem Abschluss auch der «Leitfaden» verfasst.

Der Blick auf die Bedeutung von Gärten, Parks und Freiraumanlagen ist gerade vor dem Hintergrund des heute stark zunehmenden Sied-



Einer von 30 000: Der historische Garten des Hauses Ceberg im Oberen Feldli, Schwyz.

in den kommenden zwei Jahren Pilotprojekte zur Sicherung des Gartenerbes zu unterstützen.

Mit Unterstützung des BAK, dem Bund Schweizer Landschaftsarchitekten und Landschaftsarchitektinnen (BSLA), dem Schweizer Heimatschutz, dem Institut für Denkmalpflege und Bauforschung der ETH Zürich und der Schweizerischen Gesellschaft für Gartenkultur

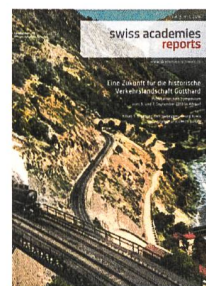
lungsdrucks wichtig. Neben Schloss-, Villen- und Bauerngärten geniessen auch Park-, Schul- und Sportanlagen grosse Wertschätzung in der Bevölkerung. Sogar einfache Vorgärten, gestaltete Industrieanlagen, Alleen und Plätze tragen wesentlich zur Siedlungs- und Lebensqualität bei.

pd/bs

Verkehr

Historische Verkehrslandschaft Gotthard

Die Inbetriebnahme des Gotthard-Basistunnels per Ende 2016 hat auch Auswirkungen im Bereich der Kulturgut-Erhaltung. So fand im September letzten Jahres in Altdorf ein zweitä-



giges Symposium zu Fragen rund um die historische Verkehrslandschaft Gotthard statt (NIKE-Bulletin 6/2013, S. 38–39). Die an dem Anlass gehaltenen Referate liegen nun in Buchform vor.

Schweizerische Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften SAGW (Hrsg.). Eine Zukunft für die historische Verkehrslandschaft Gotthard. Publikation zum Symposium vom 6. und 7. September 2013 in Altdorf.

Swiss Academies reports 9, N° 5. Bern, SAGW, 2014. 152 Seiten mit Abbildungen in Farbe und Schwarz-Weiss. ISBN 978-3-907835-82-1. Kostenlos zu beziehen bei der SAGW, Hirschengraben 11, Postfach 8160, 3001 Bern, T 031 313 14 40, sagw@sagw.ch, www.sagw.ch

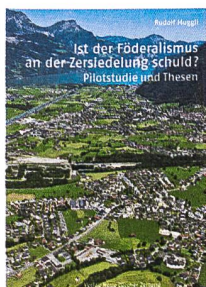
Ende Juni hat ausserdem das Bundesamt für Verkehr (BAV) entschieden, dass der Bahnverkehr über die Bergstrecke weiterhin von der SBB als Fernverkehr abgewickelt werden soll. Die von der Südostbahn (SOB) eingereichte Offerte für ein Regionalverkehrs-Angebot auf der Bergstrecke mit finanziellen Abgeltungen von Bund und Kantonen wird nicht weiterverfolgt.

pd/bs

Studie

Föderalismus und Zersiedelung

In der Studie «Ist der Föderalismus an der Zersiedelung schuld?» ging der Raumplanungs-
experte Rudolf Muggli zusammen mit weiteren
Planungsfachleuten der Frage nach, ob Kantö-



ligeist, schwache Ko-
ordinationsinstrumente
auf Bundesebene und
direkte Mitsprache der
Bevölkerung zur Zersie-
delung beitragen. In ei-
nem interdisziplinären
Ansatz wurde untersucht,
welchen Einfluss die
schweizerische Form von
Föderalismus und direkter
Demokratie auf die
Zersiedelung ausübt.

Der Autor wägt Chancen und Risiken des
Föderalismus und des demokratischen Systems
gegeneinander ab. Nachholbedarf ortet er bei
der rechtsstaatlichen Kontrolle in der Raum-
planung. Die Studie schliesst mit Vorschlägen
für konkrete, praktische Massnahmen gegen die
Zersiedelung. Ein Expertenkreis von namhaften
Juristen, Politologen und Volkswirtschaftlern er-
arbeitete ergänzende Thesen, die von Prof. Dr.
René L. Frey redigiert wurden.

pd/bs

Rudolf Muggli. Ist der Föderalismus an der Zersiedelung
schuld? Pilotstudie und Thesen. Zürich, NZZ Libro, 2014.
210 Seiten mit Abbildungen in Farbe und Schwarz-Weiss.
CHF 38.–, ISBN 978-3-03823-897-3

Jubiläum

100 Jahre Nationalpark

Im Jahr 1914 gründeten weitsichtige Pioniere
im Engadin den ersten Nationalpark der Al-
pen. Seither kann sich die Natur auf 170 km²
vom Menschen ungestört entwickeln. Unzählige
Tierarten und seltene Bergpflanzen gedeihen
prächtigt im Schutzgebiet.



Die Val Cluozza wurde bereits 1910 zum
ersten Nationalparktal. Im Hintergrund
sieht man den Piz dal Diavel.

Die Gründung des ersten Nationalparks Mittel-
europas zu Beginn des 20. Jahrhunderts war
eine eigentliche Pioniertat. Federführend waren
Mitglieder der Schweizerischen Naturforschen-
den Gesellschaft, unter ihnen Fritz und Paul Sa-
rasin, Carl Schröter, sowie der Engadiner Steivan
Brunies. Sie betrachteten die fortschreitende
Erschliessung der Bergwelt und die zunehmende
Industrialisierung mit Sorge und gründeten den
Schweizerischen Bund für Naturschutz, um dieser
Entwicklung Gegensteuer zu geben. Ihr Ziel war
es, ein Stück ursprüngliche Gebirgsnatur mens-
chlicher Nutzung zu entziehen und «für ewige Zei-
ten» zu sichern. Gleichzeitig setzten sie sich zum
Ziel, die natürliche Entwicklung des Naturreser-
vats wissenschaftlich zu dokumentieren.

Das Jubiläum bietet Gelegenheit zum Rück-
und Ausblick: Wie hat sich das Experiment
Nationalpark in 100 Jahren entwickelt? Welche
Ziele setzt man sich für die nächsten 100 Jahre?
Das Jubiläum wird von einer breiten Palette un-
terschiedlicher Veranstaltungen und Aktivitäten
begleitet. Gute Gründe, den Schweizerischen
Nationalpark im Jubiläumsjahr zu besuchen.

pd/bs

www.nationalpark.ch/go/jubilaeum

Archive

Datenarchivierung für öffentlich- rechtliche Organisationen beim Bund

Der Bundesrat hat das Bundesarchiv mit einem
Leistungsauftrag ermächtigt, Kantonen, Ge-
meinden und weiteren Institutionen die digitale
Archivierung von Daten anzubieten. Damit kann
die öffentliche Hand auf eigene kostenintensive
Entwicklungen verzichten und gleichzeitig einen
wirtschaftlichen Betrieb des digitalen Archivs si-
cherstellen. Für die Dienstleistungen zahlen die
Partner die Speicherkosten und einen Anteil an
die Investitions- und Betriebskosten.

Das Bundesarchiv kann Daten langfristig und
unter höchsten Sicherheitsanforderungen digital
archivieren. Der Leistungsauftrag des Bundes-
rates stützt sich auf das Archivierungsgesetz.
Dieses verpflichtet das Bundesarchiv zur Zusam-
menarbeit mit allen föderalen Ebenen und er-
möglicht ihm, besondere Dienstleistungen auch
ausserhalb des Bundes anzubieten.

Viele öffentliche Schweizer Archive ste-
hen derzeit vor der Herausforderung, dass eine
Mehrheit der Unterlagen in digitaler Form im
Archiv eintreffen. Die Archivierung von digitalen
Informationen ist jedoch komplex und kosten-
intensiv. Die angebotenen Dienstleistungen des
Bundesarchivs reichen deshalb von der eigentli-
chen Archivierung digitaler Daten über Beratung
zur digitalen Aufbewahrung bis hin zu Ausbil-
dungen in der digitalen Informationsverwaltung.
Die Daten werden vom Bundesarchiv mehrfach
gesichert. Die Datenhoheit bleibt dabei bei den
jeweiligen Partnern und der Zugang zu den eigen-
nen Daten erfolgt autonom und exklusiv.

pd/bs